

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 39.

Halle, Mittwoch den 16. Februar
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Februar. Die Frau Prinzessin Karl ist nach Weimar, der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Friedrich Karl von Preußen sind von hier nach Dessau abgereist.

Gestern hat hier im Ministerium des Auswärtigen eine Konferenz über die Zollfrage zwischen den Ministern und ihren Räten stattgefunden. Man darf annehmen, daß die Entscheidung über den Handelsvertrag nahe bevorstehe.

Der „Kass. Z.“ wird aus Frankfurt a. M. „aus besten Quellen“ die Mittheilung gemacht, daß die Regierungen von Frankreich und England in gleichlautenden Noten bei der österreichischen Regierung um Aufklärung über ihre Rüstungen und Maßnahmen der Türkei gegenüber gebeten haben; worauf das kais. königl. Kabinet eine solche Antwort gegeben, welche die französischen und englischen Bedenken zwar beseitigt, nichts desto weniger aber eine für die christliche Sache durchaus günstige gewesen sein soll.

Man schreibt dem Frankfurter Journal aus Heidelberg vom 3. Febr.: Die rüftige Partei der Gegner von Servinus benützt den Zeitpunkt sehr thätig, wo das Hofgericht in Mannheim jeden Augenblick über die Beschlagnahme seiner Schrift endgültig entscheiden und Tagfahrt zur Verhandlung der persönlichen Anklage ausschreiben kann. Man verbreitet hier dreißig im mündlichen Gespräche, „daß der Prinz-Regent das Buch selbst gelesen und vor Unwillen mit dem Fuße gestampft habe“; das könnte doch vielleicht bei drei wohlgewählten Richtern Eindruck machen. Man schüttet in dem ultrathalischen Deutschen Volksblatt alle Galle aus, um das Buch und den Verfasser herunterzusetzen und zugleich die Regierung „zur Energie zu nöthigen“, ein Verdienst, um das die Partei ihr Haupt förmlich beglückwünscht haben soll. Diefem elken Treiben gegenüber macht es dem Schreiber Diefes einen ganz eigenen Eindruck, jezt gerade in Briefen aus Berlin zu lesen, daß ein Mann, wie A. v. Humboldt, an denselben Servinus „verehrungsvolle Grüße“ bestellen läßt und an einen Freund, der ihm diese Schrift gegeben hatte, den „innigsten Dank für den großen Genuß ausdrückt, den er ihm durch das überaus schöne Buch des geistreichen Verfassers geschafften habe“, das er mit Macaulay vergleicht, in dem er neben andern speciellen Bemerkungen Alles rein wissenschaftlich gehalten und das satirische Bild der Franzosen (Seite 177) ihm unvergesslich nennt.

Aus dem Ermlande. Am Feste St. Francis. X. trat der Geheimrath Ritter Diczewski auf Porritzen, durch ein mehrjähriges Studium darauf vorbereitet, zur katholischen Kirche über.

Kassel, d. 10. Febr. Der Kurfürst hat den Geheimrath Wilh. v. Hohenau zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am preussischen Hofe ernannt. — In der Untersuchung, welche gegen die f. g. Steuerverweigerer von 1850 beim Stadtgericht anhängig gemacht ist, hat sich der eigenthümliche Fall ereignet, daß die meisten Mitglieder des Gerichts sich selber recusrirt haben, zum Theil, weil sie mit dem einen oder anderen der Angeklagten in verwandtschaftlichen Verhältnissen stehen, so daß außer dem Director und dem Instruktions-Richter nur noch ein Mitglied übrig bleibt, das sich mit der Sache befassen kann.

Wien, d. 11. Febr. Die hiesige Presse ist über die Ereignisse in Mailand ebenfalls sehr schweigsam und beschränkt sich auf den Ausdruck der offiziellen Mittheilungen, die über den Verlauf fast nichts melden und auch die Zahl der Todten und Verwundeten auf Seiten der Angreifer noch nicht angegeben haben. Aber es scheint, daß die Regierung dem Aufstand selbst eine große Bedeutung beilegt und deshalb zu bedeutenden Maßregeln schreiten will. Die letzten telegraphischen Meldungen datiren vom 10. Februar und melden die „ununterbrochene Ruhe und Ordnung in Mailand und der ganzen Kombar-

dei.“ Die auf gewöhnlichem Wege eingetroffene „Gazz. de Milano“ veröffentlicht nur eine Proklamation zur Beruhigung der friedlichen und loyalen Bürger, in welcher versichert wird, daß die Behörde hinlänglich starke Mittel zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in Händen habe.

Oesterreich wird jezt den „Unabhängigkeitskampf“ in Montenegro noch weit mehr fürchten, als vorher. In dieser Beziehung liegen uns mehrfache Aeußerungen vor. So hört die „W. Z.“ aus guter Quelle, „daß nicht die orientalische Frage als solche die russische und die seitige Note an die Pforte hervorgerufen hat, sondern einzig nur die Sorge für die konservativen Interessen, unter welchem Gesichtspunkte die Pforte auch nur zur Nachgiebigkeit zu bestimmen gewesen ist. Nichts wäre geeigneter gewesen, den revolutionären Geist, der in den österreichischen Landen, vorzugsweise in Ungarn und Italien, nur niedergeworfen, nicht völlig überwunden ist, mehr aufzuschnellen, als ein glücklicher Unabhängigkeitskampf der Montenegriner oder überhaupt die weitere Ausdehnung des Kampfes.“ Die „Kasseler Zeitung“ schreibt u. A.: „Es ist nicht unwahrscheinlich, daß für die im türkischen Heere gegen Montenegro operirenden Statthalter der ungarisch-polnischen und italienischen Propaganda ein Aufruhr in Italien als Diversion dienen und deren Plane auf Ungarn unterstützen sollte. Die kaiserliche Regierung scheint von diesem Plane schon längst Kenntniß gehabt zu haben, weshalb unter den vom Grafen Keimlingen an den Divan zu machenden Forderungen auch die einer Entfernung jener polnischen und ungarischen Doppelrenegaten aus dem osmanischen Reich sich befindet.“

Wien, d. 12. Febr. Die „Wiener Zeitung“ enthält in ihrem Abendblatt Folgendes: „Die von der revolutionären Partei des Auslandes hervorgerufenen meuchlerischen Angriffe auf k. k. Soldaten in Mailand haben die Nothwendigkeit der Absperzung der Schweizergrenze herbeigeführt. Eingelangter telegraphischer Meldung zufolge sind die anbeholdenen militärischen Dispositionen in der Art durchgeführt, daß die Cerntung jener Grenztruppe am 11. Abends vollzogen war. Uebrigens ist die Ruhe im ganzen Umfange des lombardisch-venetianischen Königreiches bis zu diesem Augenblicke unangestört geblieben.“

Frankreich.

Paris, d. 11. Febr. Gestern haben hier noch gegen 20 Verhaftungen stattgefunden, und es soll in der nächsten Zeit noch eine weitere Razzia unter den Korrespondenten für ausländische Blätter, wenn man sie wird ausfindig machen können, ausgeführt werden. Die Verhafteten wurden von dem Instruktionsrichter verhört und die Hauptanschuldigung gegen dieselben lautet auf Verbreitung falscher Nachrichten. Es sieht zu erwarten, daß der richterliche Spruch auf Freilassung lauten wird; dann aber werden die Ausländer durch einen polizeilichen Beschluß wohl aus Frankreich ausgewiesen werden.

Es heißt, daß die Kaiserin den seit lange mit ihrer Mutter bekannten Akademiker Merimee zum Secretär verlangt, der Kaiser je- doch diese Ernennung verweigert und seiner Gemahlin gerade heraus erklärt habe, es sei sein Wunsch, daß sie sich nicht bios jeder Einmischung in politische Angelegenheiten, sondern auch jeder persönlichen Empfehlung enthalte.

Vorgestern gab Hr. Salomon v. Rothschild ein großes Banket. Hr. James v. Rothschild hat diesen Winter keine einzige große Gesellschaft gegeben. Er schüzt den Tod eines österreichischen Erzherzogs als Ursache vor; aber der wahre Grund ist der Haß der Frau von Rothschild gegen den Kaiser wegen der Verbannung ihres Freundes, des Generals Chagnarnier. Seit dem 2. Decbr. ist Frau James v. Rothschild nicht in den Tuilerien erschienen.

Paris, d. 13. Febr. (Bel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ dementirt die unter dem Titel: „lettres franques“ erscheinende Pro-

schüre als ein legitimistisches Manoeuvre. — Die vierte zeitweilige Abtheilung des Rechnungshofes ist aufgehoben worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Febr. Das Parlament hat sich gestern zum ersten Male nach den Ferien wieder versammelt. Die von Lord J. Russell im Unterhause gemachten Eröffnungen über die ministerielle Politik werden von der „Times“ und vom „Chronicle“ sehr günstig besprochen. Vorgeschriftene liberale Blätter, wie der „Morning-Advertiser“ können sich nicht recht mit dem Gedanken befreunden, daß die Parlamentsreform wieder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden solle. Die „Morning Post“ und der „Morning Herald“ endlich haben gegen das Programm als Ganzes vor der Hand nichts Gewichtiges einzuwenden. Daß die Juden-Emancipations-Frage von der Regierung selbst wieder angeregt werden soll, ist ihnen jedoch ein Gräuel.

Das Interesse des Tages hat sich heute auf Italien concentrirt. Die erste telegraphische Depesche über den Ausbruch einer Insurrection in Mailand wurde gestern Morgen um halb 12 Uhr bekannt, und übte auf der Börse eine sehr geringe und vorübergehende Wirkung aus, da ihr bald eine zweite Depesche auf dem Fuße folgte, nach welcher die Pariser Börse von der Nachricht wenig afficirt war. Zudem ließ der vage Wortlaut der Botenschaft kaum einen Schluß auf die Bedeutung des Vorfalls zu; im Allgemeinen hielt man sich überzeugt, daß der Aufstand, bei der Stärke der österreichischen Armee in Italien, keine Aussicht auf Erfolg haben könne. Etwas bedenklicher klang die vom „Globe“ mitgetheilte Depesche, welche an's auswärtige Amt gelangt war. Heute Morgen sind wir ohne fernere Nachricht. Dagegen figuriren in den Tagesblättern — aus hiesigen Quellen — zwei Proclamationen, die angeblich in Mailand und anderen italienischen Städten angeschlagen und vertheilt worden sind. Die eine ist von Mazzini und im bekanntem enthufastischen Styl des republikanischen Agitators abgefaßt; der andere, von Kossuth unterzeichnete Aufruf fordert die ungarischen Regimenter in Italien, so wie die in anderen Regimentern eingereichten Hovveds zur Fahnenflucht und Theilnahme an der Revolution auf. Beide Aktenstücke sind: Februar, 1853, datirt. „Daily News“ versichern, daß die Ereignisse in Norditalien jene Personen nicht überrascht, die an den italienischen Angelegenheiten lebhaften Antheil nehmen. Dies Blatt versichert, daß Mazzini bereits vor einem Monat England verlassen, so daß man annehmen muß, daß er sich in Norditalien oder an der italienischen Schweizer-grenze aufhält. Der Standard bemerkt, daß die in England lebenden Flüchtigen Republikaner den Zustand in Italien hervorgerufen. Er fügt hinzu, daß 4 bis 500 italienische Flüchtlinge bereit wären, in jeder Stunde nach Italien zu eilen. Sie hätten gestern auf den Befehl zur Abreise gewartet, der aber nicht gekommen, so daß der Plan mißlungen scheint.

Die Times meldet als gewiß, daß Lord Stratford in den nächsten Tagen nach Konstantinopel zurückkehren werde, obgleich seine Urlaubfrist noch nicht abgelaufen sei. Die Haltung Oesterreichs gegenüber der russisch-türkischen Verwicklung erscheint der Times nicht vorfichtig genug. Die Sendung des Grafen Leiningen habe die Tendenz, die hohe Pforte zu demüthigen oder zu einem Widerstande zu reizen, der dem österreichischen Staate keinen Vortheil verspreche. Lord Stratford werde Alles aufbieten, um den Frieden in einer für die Pforte nicht unehrenhaften und für die Rajahs beruhigenden Weise wiederherzustellen.

Montenegro und Türkei.

Montenegro. Die türkischen Truppen bei Grahovo und in Albanien haben noch immer nicht ihre Positionen verändert. Der Stand der Armeen Dmer Pascha's ist auch der bisherige geblieben; 3000 Mann irregulärer Truppen wurden von ihm zwar entlassen, allein durch 3000 Mann regulärer Miliz ersetzt. Die Rajahs der Sutarina fürchten entwaffnet zu werden; sie treffen alle Anstalten, um sich einer solchen Verfügung zu widersetzen, und bringen vorläufig ihr Hab und Gut nach dem österreichischen Dorfe Moides in Sicherheit. Lord Heitling war am 22. v. M. zum zweiten Male in Sutarin eingetroffen, um sich über den Stand der Dinge in Montenegro zu unterrichten. Die Nahien von Piperi und Bielopavlicevich halten noch immer zu Dmer Pascha; in den übrigen, von ihm zur Unterwerfung gebrachten Nahien zeigt sich eine wieder zu Gunsten der Montenegroer bewegte Stimmung. Auf die Proclamation des Seraskier hat die Sperinstä Nahia erwidert, daß sie die Entscheidung ihrem damals zu Dstrog weilenden Fürsten anheimstellen müsse, verwahrte sich jedoch gegen die darin ausgesprochene Abhängigkeit Montenegro's von der Pforte, indem das Volk bereits seit einem Jahrhunderte seine Unabhängigkeit behaupte, für die es auch jetzt seinen letzten Blutstropfen zu vergießen bereit sei.

Ostindien und China.

Calcutta, d. 6. Jan. Die Provinz Pegu ist durch eine Proclamation des Generalgouverneurs den indo-britischen Besitzungen einverleibt worden. Dieser Einverleibungsakt ist durch Artillerieparaden gefeiert worden. Man glaubt indes, daß die Birmanen noch nicht nachgeben und den für sie verhängnisvollen Kampf erneuern werden. Nach Nachrichten aus Hongkong vom 27. December hat der Gouverneur Su einen bedeutenden Sieg über die Insurgenten in China davongetragen; zu Canton wurden 120 Gefangene mit dem Strange hingerichtet.

Bermischtes.

Frankfurt a. M., d. 12. Februar. Nach glaubwürdiger Mittheilung hat sich einer der Mörder des Banquier Schwarzschil'd, und zwar der Anführer der verruchten That, selbst verrathen. Derselbe (in dem Nassauischen an der Launusbahn gelegenen Orte Flörsheim verhaftet) stand früher als Schreinergehilfe hier in Arbeit und hatte genaue Kenntniß des Hauses, in welchem der Mord begangen wurde. Er suchte einen Landsmann zu überreden, mit ihm nach Frankfurt zu gehen, um sich da „Nachtgelber“ zu verschaffen. Letzterer ging nicht darauf ein; doch fand der Uebelthäter einen andern Mordgehülfen. Nach vollbrachter That kehrte er unvorsichtiger Weise nach Flörsheim zurück, traf mit dem erstgenannten Kameraden zusammen, schalt diesen, indem er ihm viel Geld zeigte, einen Narren, daß er nicht mitgegangen, und verließ den Ort, um über den Rhein zu gehen. Die letzteren Umstände, sowie die Kunde von dem der Zeit nach damit zusammenstreichenden Raubmorde, erweckten bei dem fraglichen Kameraden Verdacht und veranlaßten ihn zur Mittheilung seiner Verdadtsgründe an die Frankfurter Behörde. Es gelang mit Hilfe der Mainzer Polizeibehörde, den Aufenthaltsort des Flüchtlings zu ermitteln, diesen in Ingelheim zu überfallen und ihn gefangen nach Mainz zu bringen. Heute soll der Mörder hier eingeliefert werden.

Die 16. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wird vom 29. Aug. bis 3. Sept. incl. zu Nürnberg stattfinden.

Gottfried Kinkel hat in Ingelheim-College (London) eine Anstellung als Lehrer der deutschen Sprache und Literatur erhalten.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, d. 13. Febr. Gestern Abend gegen 9/9 Uhr starb der Königl. Confistorial-Rath, Director des Prediger-Seminars und Doctor der Theologie Heubner im 73. Jahre. Der Alerwürdige hat sich nicht nur durch eine lange und arbeitsvolle Amtsführung, sowie durch ein musterhaftes Leben, sondern auch durch schriftstellerische Wirksamkeit in näheren und entfernteren Kreisen große Liebe und Hochachtung erworben.

Naturforschende Gesellschaft.

Die naturforschende Gesellschaft in Halle hat früher die Auszüge aus den in den Sitzungen gehaltenen wissenschaftlichen Vorträgen durch die „Hallsche allgemeine Literaturzeitung“ und später durch die „Allgemeine Monatschrift für Literatur“ veröffentlicht; sie wird fortan die ihr bereitwilligst zur Verfügung gestellte „Hallsche Zeitung“ benutzen, um ihren Mitgliebrn und Gönnern, welche an den Versammlungen selbst nicht Theil nehmen konnten, durch diese Zeitung Rechenschaft von ihrem Thun zu geben.

In der Sitzung vom 12. Februar legte Prof. v. Schlechtendal mehrere theils farblose, theils blau gefärbte Proben eines durch den Dorsförker von Pannewitz in Schlesien aus dem Holze der Rothanne (Pinus Abies L.) angefertigten Papiers vor, welches in sehr verschiedener Dicke dargestellt wird, und sowohl zum Druck von Büchern, als zu Galanteriearbeiten brauchbar ist. Zur Vergleichung diente ein Exemplar der Schrift, welche der Prediger G. U. Senger im Jahre 1799 auf aus gewöhnlichen Süßwasserfontänen bereiteten, sehr unansehnlichem Papiere hatte drucken lassen. Eben derselbe legte das erste Heft des von Edwin Lankester und Georg Busk herausgegebene Quarterly Journal of Microscopical Science. London. October 1852. 8. zur Ansicht auf und vertheilte eine Aufforderung an die Apotheker und Aerzte Deutschlands von Dr. Höse in Heidelberg, ihm Mittheilungen über die „deutschen Volksheilmittel aus dem Pflanzenreiche“ zu machen.

Prof. Burmeister gab einen Bericht über den im Innern Brasiliens einheimischen Vogel Serriema (Dicholophus cristatus). Derselbe lebt nur im Gebiete der Krifen (campos) und geht bis zum 30° S. Br. hinab; seine Nordgrenze scheint bis an die Wald-districte des Amazonenstroms zu reichen. Schon Margraf kannte den Vogel unter dem Namen Cariana, aber weder Buffon, noch Cinné, noch Katham haben ihn gesehen. Seine genauere Kenntniß verdanken wir Allger, Geoffroy und dem Prinzen von Neuwied. Der Vortragende brachte vier Exemplare aus Brasilien mit und hatte dort eins mehrere Tage lebendig; er erläuterte die Osteologie am Skelet, die Splanchnologie durch Vorlegung von Abbildungen, welche er in Brasilien gefertigt hatte und gab schließlich die systematische Stellung des Vogels dahin an, daß er mit dem Agami (Sopphia crepitans) eine besondere kleine Gruppe bilde, welche durch letzterem mehr an die Kraniche, durch den Serriema an die Trappen zunächst sich anschleße. Die früher vielfach behauptete Verwandtschaft des Vogels mit dem Sekretair (Gypogeraus Serpentarius) und den Raubvögeln erweise sich als völlig unbegründet.

Nächste Sitzung Sonnabend den 26. Februar Nachmittags 4 Uhr. L. Kraemer.

Meteorologische Beobachtungen.

14. Februar.	Morgens 6 Uhr	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck	339,86 Par. L.	330,72 Par. L.	330,51 Par. L.	330,80 Par. L.
Dunstdruck	1,21 Par. L.	1,2 Par. L.	1,14 Par. L.	1,12 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	88 pCt.	76 pCt.	88 pCt.	84 pCt.
Luftwärme	-4,1 G. Rm.	-4,2 G. Rm.	-4,6 G. Rm.	4,3 G. Rm.

*) Alle Rufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. reducirt.

Bekanntmachungen.

Herr **Friedrich Schlegel** hieselbst beabsichtigt seine Acker in **Nietlebener Flur** — 148 Morgen — welche er seitler von hier aus bewirtschaftet hat und fast durchgängig in den besten Klassen liegen, mit oder ohne die Wirtschaftsgebäude und Wohnung in seinem Grundstücke Nr. 2165 hieselbst, nach Umständen auch mit Ueberlassung des Wirtschaftsinventariums, von jetzt oder vom 1. Juni d. J. ab meißbietend zu verpachten.

In seinem Auftrage habe ich hierzu auf Sonnabend den 19. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr einen Bietungs-Termin in meiner Expedition anberaumt, wo auch schon vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Der Rechts-Anwalt
Gödecke.

Aufforderung

an die Genossen des Ritterguts
Uisleben a. d. S.

Nachdem die Erbzinsen und sonstige Abgaben der nachbenannten Dörtschaften an das hiesige Rittergut abgelöst worden sind, bleibt noch übrig, die im §. 5 der Ablösungs-Recesse erwähnten Stück- und Laudemial-Renten, wie solche in den Kapital-Recessen §. 4, Colonie 5 und 13 und in den Renten-Recessen §. 4, Spalte 5 und 17 berechnet worden und auf das Jahr vom 1. October 1851 bis dahin 1852 zum letzten Male fällig sind, zu vereinnahmen.

Hierzu ist ein Termin und zwar 1) rückfichtlich der Dörtschaften Stadt- und Dorf-Uisleben auf den Donnerstag den 24. Februar d. J. auf dem Herzoglichen Gute hier,

2) bezüglich der Dörtschaften Schackfedt, Groß-Wirsleben, Pläskau, Strenz-Raundorf, Belleben, Diesdorf, Gnölbzig, Mucrena und Beesen-Laublingen auf dem Herzoglichen Gute hieselbst Freitag den 25. Februar d. J., 3) für die Dörtschaften Gönnern, Kirch-Erlau, Pfühdorf, Solbitz, Dornitz und Löbejün auf

Sonnabend den 26. Februar dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr

im Ulrichschen Gasthose zu Gönnern vor dem Herzoglichen Gutspächter Herrn Amtmann Barth anberaumt, wozu die Interessenten mit dem Gesuchen eingeladen werden, die betreffenden Beträge dem Recesse gemäß zu bezahlen, widrigenfalls die executivische Beitreibung bei der königlichen General-Commission beantragt werden müßte.

Ferner werden alle diejenigen Verpflichteten, welche den Reces noch nicht vollzogen, ersucht, in den oben angeordneten Terminen ihre früheren defalligen Abgaben zu entrichten, und endlich wird noch hinzugefügt, daß an denselben Tagen alle alten Reste mit abzuführen sind.

Uisleben a/S., den 12. Februar 1853.
Das Dominium.
Ehrenberg.

Ich habe mich entschlossen, mein in Hönnow, circa 1 1/2 Meilen von Berlin, an der jetzt im Bau begriffenen Chaussee von Berlin nach Straußberg belegenes Landgut, circa 1225 Morgen Acker und 30 Morgen Wiesen groß, mit Brennerei und einer Milchwirtschaft von 60 Kühen, vom 1. Juni 1853 ab event. vom 1. April 1853 ab im Wege der Submission auf 12 Jahre zu verpachten.

Die Pachtbedingungen sind auf dem Gute selbst, und da ich oft von Berlin abwesend bin, in Berlin bei dem Hn. Hugo, Grünstr. Nr. 20, mit dem ich über 10 Jahre wegen des Verkaufes der Produkte meines Besitztums im Verkehr stehe, einzusehen. Die Submissionsgebote bitte ich versiegelt mit einem Nachweise des Vermögens und der ökonomischen Fähigkeit des Herrn Pachtflüßigen bis zum 20. März 1853 dem Herrn Justizrath Lüdike, Leipzigerstraße Nr. 74, abzugeben.

Berlin, den 27. December 1852.

Schmidt,
Königl. Geh. Hofkammer-Rath.

Die Einrichtung der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule hat mit dem 1. Februar d. J. durch Vervollständigung der Lehrkräfte ihren Abschluß erfahren. Die vorhandenen Schüler sind in zwei Klassen vertheilt, in denen der Unterricht nach Vorschritt der Ministerialverordnung erteilt wird. Obwohl in der Regel die Aufnahme neuer Schüler nur am 1. October jedes Jahres stattfindet, so soll doch ausnahmsweise der Eintritt in die Anstalt noch bis zum 1. April d. J. für diejenigen jungen Leute freistehen, die sich dem Gewerbeschulbestimmten haben und soviel Vorkenntnisse besitzen, um in eine der beiden Klassen eintreten zu können.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung (Markt Nr. 725) an, auch ist derselbe bereit, jede Auskunft über die Einrichtung und über die Anforderungen der Anstalt zu geben.

Halle, den 12. Februar 1853.

Dr. Schrader,
Dirigent der Provinzial-Gewerbeschule.

Bekanntmachung, den Zwickauer Steinkohlenbau-Verein betreffend.

Zur Erfüllung der **Dividende** für das Jahr 1852, worauf im Monat August v. J. eine Abschlagszahlung von 4 \mathcal{R} geleistet worden ist, sind noch

4 Thaler auf jede Actie

zu gewähren.

Die Actionnaire des Vereins werden hiervon ergebenst benachrichtigt und, mit Hinweisung auf den für unterlassene Erhebung in §. 13 der Statuten bestimmten Rechtsnachtheil, zugleich aufgefordert, obigen Dividenden-Betrag

am 28. Februar und 1. März 1853

gegen Abgabe des 10. Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben.

Zur Erleichterung für die, welche die Beträge persönlich in Empfang nehmen wollen, wird die Auszahlung im Gasthof „Zur Lanne“ in Zwickau von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags an den gedachten Tagen erfolgen.

Zwickau, den 12. Februar 1853.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.

E. Heubner. G. Barnhagen. S. S. Conrad.

Freiwilliger Guts-, Schmiede- u. Feldgrundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, die mir zugehörige, allhier gelegene, mit der vorzüglichsten Kundschaft versehene und im besten baulichen Zustande befindliche **Schmiede, nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 26 1/2 Morgen lehn- und zinsfreiem, ganz gutem Felde, ebemöglichst aus freier Hand zu verkaufen.** Das Nähere hierüber ist bei mir oder dem Pr.-Secretair **Hindfleisch** in Merseburg zu erfahren. Braunsdorf b. Merseburg, d. 7. Febr. 1853. **Gottlob Herpert, Schmiedemstr.**

Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen **Gicht, Rheumatismus, Seitenstechen** u. s. w., ist fortwährend in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 \mathcal{R} und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 \mathcal{K} in Commission zu haben bei

Friedrich Arnold am Markt.

Mein Lager alter Cigarren, ganz besonders Sorten zu 10 bis 15 Thlr. à Tausend, in bekannter Güte, halte bestens empfohlen.

H. R. Kegel.

Rechte importirte Cigarren zum Preise von 26 bis 50 Thlr., vorzüglich schön, in reicher Auswahl bei

H. R. Kegel,
Leipzigerstraße Nr. 397.

Ein Stubenmädchen, welches gut nähen, waschen und plätten kann, über ihr Verhalten gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zu Ostern eine Stelle auf einem Rittergute in der Nähe von Halle.

Adressen unter A—Z # 2 sind bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Zu verkaufen.

Eine Schenkwirtschaft in der Nähe von Halle, zu welcher circa 40 Morgen Acker und Wiesen gehören, auch fertig separirt ist, soll veränderungshalber mit sämmtlichem Inventar sofort aus freier Hand verkauft werden. Zu erfragen **Schulberg** Nr. 105.

10 Schock Schotenstroh hat zu verkaufen

W. Herbst in Bördig.

Einen Lehrling wünscht
A. Menckel, Drechslermeister,
kleine Steinstraße Nr. 236 b.

Auction.

Donnerstag den 17. d. M. u. folg. Tags
Nachmittags 1 1/2 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße
Nr. 20 wegen **Erbregulierung von Mi-
norennen:** Stuhlhren, 1 Flügelinstrument,
1 Kasten mit Gypsabdrücken, 1 Guckkasten,
Kupfer, Messing, 80 Stück **Daunen-
und Federbetten**, theils neu und vor-
züglich gut, Ros-, Seegras- und Strohm-
matrassen, Wäsche, Sekretair, Sopha's, Stüh-
le, Kleider-, Küchen- und Speiseschränke, Ei-
sche, Wäschkasten, Gefäße, Kleidungsstücke u.
dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zah-
lung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commissar und gerichtlicher Taxator.

Es steht eine neumilchende Kuh zu verkaufen
bei Frohne in Reibeburg.

Rechte Zeltower Mühlen
bei **Julius Kramm.**

Fetten ger. Weferlachs
erhält **Julius Kramm.**

**Eingemachte Preisel-
beeren** im Ganzen und ausgewogen
billigt bei **Julius Kramm.**

Einladung.

Sonntag den 20. d. Mts. ladet zum Ein-
zugschmaus ergebenst ein der Gastwirth **Groß-
mann** in Ehdorf.

Für mein Geschäft suche ich zum sofortigen
Antritt einen Kaufsrufen von rechtlichen Ge-
tern. **S. Vintus.**

Für ein Colonial-, Tabak- und Cigarren-
Geschäft mit Weinstube, in einer vornehmen
Stadt, wird zum **sofortigen** Antritt ein
junger Mann als Commis gesucht.
Persönliche Anmeldungen mit den gehörigen
Attesten und Credits-Briefen versehen, mögen
die näheren Bedingungen entgegen nehmen durch
August Gutezeit.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Mittag 3 Uhr erfolgte glückliche
Entbindung seiner lieben Frau **Auguste** geb.
Haedike von einem kräftigen Jungen zeigt
Verwandten und Bekannten nur auf diesem
Wege an **Wilhelm Haedike.**
E. n. n. m. i. z., den 14. Febr. 1853.

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Schumann,
Herrmann Schliack,
Verlobte.
Wischersdorf. Halle.

Marktberichte.

Halle, den 15. Februar.

Weizen 2 # — 1 # — 2 bis 2 # 12 1/2 # 6 1/2
Roggen 1 # 28 — 2 — 2 # 3 — 9
Gerste 1 # 7 — 6 — 1 1/2 # 6
Hafer — 25 — — — 28 — 9

Magdeburg, den 14. Februar. (Nach Wispsen.)

Weizen — — — # Gerste — — — #
Roggen — — — # Hafer — — — #
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Tralles 30 1/2 #.

Berlin, den 14. Februar.

Weizen loco 60—65 #
Roggen loco 45 1/2—49 1/2 #
= Frühjahr 45 1/2 à 45 1/2 à 45 1/2 # vert.
= Mai Juni 45 1/2 # b. j.
= Juni Juli 46 1/2 à 1/2 # b. j.
= Juli Aug. 47 # b. j.
Gerste loco 37—39 #
= kleine 37—36 #.
Hafer loco 26 1/2—28 #.
= Frühjahr 50 pr. 26 1/2 vert.
Erbsen, Koch = 52—55 #.
= Futter = 48—50 #.
Winterweizen vom Boden 78 # b. j.
Wintererbsen 77—76 #.
Sommererbsen 67—66 #.
Reinfahr 65 #.

Rüböl loco 10 1/2 # Br. 10 1/2 #
= Febr. 10 1/2 # b. j. u. Br. 10 1/2 #
= Febr. März. — — —
= März April 10 1/2 # Br. 10 1/2 #
= April Mai 10 1/2 # b. j. u. Br. 10 1/2 #
= Mai Juni 10 1/2 à 1/2 # vert. u. G., 10 1/2 # Br.
= Juni Juli 10 1/2 # Br. 10 1/2 #
= Sept. Decbr. 10 1/2 # b. j. u. Br. 10 1/2 #
Reinöl loco 11 1/2 #
= pr. Lieferung 11 1/2 #.

Spiritus loco ohne Faß 22 1/2 #
= mit Faß 22 1/2 #, in geachteten Rumsfüßen
22 1/2 #.
= Febr. 22 à 22 1/2 # b. j., 22 1/2 Br., 22 1/2 # G.
= Febr. März. — — —
= März April 21 1/2 à 22 1/2 # b. j., 22 1/2 Br.,
22 1/2 # G.
= April, Mai 21 1/2 à 1/2 # b. j. u. Br., 22 1/2 # G.
= Mai Juni 22 1/2 à 1/2 # b. j., 22 1/2 Br., 22 1/2 # G.
= Juni Juli 22 1/2 à 23 # b. j. u. Br., 22 1/2 # G.
= Juli Aug. 23 1/2 # b. j., 22 1/2 Br., 23 1/2 # G.

Breslau, d. 14. Febr. Weizen, welcher 67—72 #,
gelber 66—70 #, Roggen 53—60 #, Gerste 41—
45 #, Hafer 28—31 1/2 #.

Stettin, d. 14. Febr. Weizen 64, 70 gefordert, 68
b. j., Frühj. 65 Br., 64 1/2 b. j. u. G., Roggen 44, 47,
Febr. 43 1/2 #, Frühj. 45, 46 1/2 b. j., Juni Juli 46 b. j.
u. G., Rüböl 10 1/2 #, März April, April Mai 10 1/2 #
Br., 10 1/2 # G., Sept. Decbr. 10 1/2 # Br. Spiritus 17 1/2 #
G., Frühj. 17 b. j. u. G.

Hamburg, d. 14. Februar. Weizen fester, Roggen
112 b. j., Pommern 113 gefordert. Roggen Königsberg
67 vergebens geboten, 70 gefordert. Del 22 1/2 # 23.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. Febr. Abends am Unterpegel 6 Fuß — Soll.
am 15. Febr. Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 14. Februar am alten Pegel 24 Soll unter d.
am neuen Pegel 5 Fuß 1 Soll. Eisgang.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Niederwärts: d. 12. Febr. v. F. Keller, Zuder,
v. Mieslau n. Magdeburg. — Den 13. Febr. v. F.
Andree, chemische Fabrikate, v. Budau besgl.
Magdeburg, den 14. Februar 1853.

Königl. Schiffsamts. Haas.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14. Februar.	Anf.	Preuß. Cour.			Anf.	Preuß. Cour.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	101 1/2	Düsseldorfer Eisenfelder Prior.	4	—	—	
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 1/4	—	do. do. Prior.	5	—	—	
do. 1852	4 1/2	103 1/4	—	Magdeburg-Halberstädter	—	176	—	
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	93 1/2	—	Magdeburg-Bitterberger	—	—	—	
Pr. Sch. d. St. d. St. 50 #	—	148 1/2	145	do. Prioritäts	5	—	103 1/4	
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	93 1/2	92 1/2	Niederschlesisch-Märkische	4	—	100	
Berliner Stadt-Schuldt.	4 1/2	—	103 1/2	do. Prioritäts	4	101 1/4	100 1/2	
do. do.	3 1/2	94	—	do. Prioritäts	4 1/2	103 1/4	102 1/2	
Kur- u. Neumärkische	3 1/2	101	100 1/2	do. Prioritäts III. Ser.	4 1/2	103 1/2	—	
Direktische	3 1/2	97 1/4	—	do. IV. Ser.	5	—	103 1/4	
Pommersche	3 1/2	100 1/2	100	do. Zweigbahn	—	51 1/2	—	
Polesische	4	—	104 1/2	Oberchlesische Lit. A.	—	—	202 1/2	
do.	3 1/2	98 1/2	98	do. Lit. B.	3 1/2	167	202 1/2	
Schlesische	3 1/2	—	—	Prinz-Wilb. (Steele-Bohm)	—	—	—	
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts	5	—	—	
Westpreussische	3 1/2	97	—	do. II. Serie	5	—	—	
Kur- u. Neumärkische	4	101 1/2	—	Rheinische	—	85	—	
Pommersche	4	—	101 1/2	do. (Stamm) Priorit.	4	95 1/4	—	
Polesische	4	—	100 1/2	do. Prioritäts-Dblig.	4	98 1/4	—	
Preussische	4	—	101 1/4	do. vom Staat garantirt	4	92 1/4	91 1/4	
Rheinische u. Westph.	4	—	—	Kuhren-Gref. Kreis-Stadt.	3 1/2	91 1/4	93 1/4	
Schlesische	4	101 1/2	101	do. Prioritäts	3 1/2	—	—	
Sächsische	4	101 1/4	100 1/4	Stargard-Posen	4 1/2	—	—	
Schuldversch. d. Eisenf. L.-G.	4	—	—	Schwering	3 1/2	93	—	
Preuß. Bank-Anl.-Scheine	—	110 1/4	109 1/4	do. Prioritäts-Dblig.	4 1/2	103 1/2	—	
Freidischter	—	137 1/2	137 1/2	Wilhelmsb. (Cofel-Dorb.)	4 1/2	198 1/2	—	
Andere Geldmünzen à 5 #	—	11 1/2	10 1/2	do. Prioritäts	5	—	—	
Eisenbahn-Actien.								
Aachen-Düsseldorfer	3 1/2	93 1/2	—	In- und ausländische				
do. Prioritäts	4	—	—	Eisenb.-Stamm-Actien	—	—	—	
Bergisch-Märkische	—	—	64 3/4 à	Aachen-Mairich 70 1/2 # Einz.	fto.	69	68	
do. Prioritäts	5	104 1/4	103 1/4	Amsterd.-Rotterdam	4	—	79 1/2	
do. do. II. Serie	5	103	102 1/2	Genève-Bernburger	2 1/2	—	—	
Berliner-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	131 1/2	Kraak-Derschlesische	4	94 1/4	—	
do. Prioritäts	4	—	—	Kiel-Altona	4	107 1/4	—	
Berlin-Spandauer	—	—	108 1/4	Rivorno-Florenz	4	—	—	
do. Prioritäts	4 1/2	104 1/4	104 1/4	Medtenburger	4	27 1/2	46 1/2	
do. do. II. Em.	4 1/2	102 1/4	101 1/4	Nordbahn (Freid. Wilb.)	4	49 1/4	46 3/4	
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	—	85 1/4	Saragoza-Sejo pro Stück	fto.	50 1/4	—	
do. Prioritäts-Dbligat.	4	100 1/4	99 1/4	Luvel. Priorit.-Actien.				
do. do.	4 1/2	102 1/4	102 1/4	Amsterdam-Rotterdam	4 1/2	—	—	
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/4	101 1/4	Kraak-Derschlesische	4	—	—	
Berlin-Treptiner	—	—	150 1/4	Nordbahn (Freid. Wilb.)	5	103	—	
do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	—	—	Belg. Dblig. d. d. V. G. B.	4	85	—	
Brestau-Schweden. Freib.	—	—	130	do. Camb. u. Neuse	4	85	—	
Gen.-Windener	3 1/2	—	116 3/4	Raffin.-Bereins-Bank-Act.				
do. Prioritäts-Dbligat.	4 1/2	104 1/4	104 1/4	4	—	—	—	
do. II. Em.	5	105	—	—	—	—	—	

Leipzig, den 14. Februar.

Course im 14 # = Fuß.	Angez. boten.	Gesucht.	Staatspapiere.		Angez. boten.	Gesucht.
			Actien	excl. Zinsen.		
Pr. Freib. or à 5 #	auf 100	—	Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2 %	—	94	—
And. ausl. Leub. or à 5 #	nach ge- ringem Ausmünzfuß	auf 100	Sächs. erb. Pfandbr. à 2 1/2 % v. 500	—	—	—
Holl. Duc. à 5 #	auf 100	11	von 100 u. 25	—	—	—
Kaiserl. do. do.	auf 100	6 1/2	à 3 1/2 % von 500	—	—	100
Preuß. do. do. à 65 1/2 #	auf 100	6 1/2	von 100 u. 25	—	—	102 1/2
Polst. do. do. à 65 #	auf 100	6 1/2	à 4 % von 500	—	—	—
Conv. Spec. u. Gld.	auf 100	—	von 100 u. 25	—	—	88
idem 10 u. 20 R.	auf 100	—	Sächs. kaufm. Pfandbriefe à 3 %	—	—	96 1/2
—	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	—	—	102 1/2
—	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	—	—	—
—	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-P.-Dblig. à 3 1/2 %	—	—	110
—	—	—	Schweringische Prior.-Dblig. 4 1/2 %	—	—	—
—	—	—	Rgl. Preuß. Staats-Credit-Ressensch. à 3 % im 14 # f. v. 1000 v. 500 #	—	—	91 1/4
—	—	—	kleiner	—	—	—
—	—	—	Rgl. Pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 %	—	—	—
—	—	—	pr. 100	—	—	—
—	—	—	Kais. f. Österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—
—	—	—	à 4 1/2 %	—	—	—
—	—	—	à 5 %	—	—	88
—	—	—	Actien der W.-B. pr. 250 #	—	—	856
—	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 # pr. 100	—	—	188
—	—	—	Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 #	—	—	—
—	—	—	pr. 100	—	—	196 1/4
—	—	—	Röbau-Birtau do. — pr. 100	—	—	27 1/2
—	—	—	Berlin-Anhalt à 200 — pr. 100	—	—	132 1/4
—	—	—	Magdeb.-Leipz. à 100 — pr. 100	—	—	—
—	—	—	Schweringische do. — pr. 100	—	—	97 1/2

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Februar. In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer übergab der Minister des Innern zwei Gesetzes-Entwürfe, eine Abänderung des §. 52 des Pressgesetzes und eine eben solche des Jagdgesetzes betreffend. Ueber den Frankenberg'schen Antrag wegen Vereidigung der Geschworenen für die ganze Session entspann sich eine längere Debatte, die mit Annahme des Entwurfs endete. Hr. v. Senft-Pilsach trat für ein weitergehendes Amendement, Vereidigung der Geschworenen auf Lebenszeit, auf und machte bei der Gelegenheit seinem Groll gegen das ganze Geschworenen-Institut Luft. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war der Entwurf der Städteordnung für Westfalen, dessen Berathung abgebrochen und bis morgen vertagt wurde.

Italien.

Wien, d. 14. Febr. (Tel. Dep.) Piemont hat strenge Maßregeln ergriffen, um den Uebertritt der österreichischen Gränze von Seiten der Emigrirten zu verhindern. Zu Stradella sind 700 der Letzteren entwaffnet worden.

Frankreich.

Paris, d. 14. Febr. (Tel. Dep.) Der russische Gesandte von Kisselef überreichte in einer Privataudienz das Antwortschreiben seines Kaisers auf den eigenhändigen Brief des französischen Kaisers.

Paris, d. 14. Febr., 2 Uhr Nachmittags. (Tel. Dep.) Bei der heutigen Eröffnung der legislativen Session hat der Kaiser so eben eine Rede im friedfertigsten Sinne gehalten. Derselbe lautet:

Meine Herren! Vor einem Jahre versammelte ich Sie in diesen Räumen, um die Kraft der mir vom Volke anvertrauten Gewalten veröffentliche Constitution stierlich einzuführen. Seit dieser Zeit ist die Ruhe nicht gestört worden. Das Gesetz, indem es seine Herrschaft wieder erlangt hat, gestatte die größten Theil der von einer notwendigen Strenge getroffenen Personen ihrem heimathlichen Heerde zurückzugeben.

Der Nationalconvent hat sich in einem solchen Grade erhoben, daß der Theil des beweglichen Vermögens, dessen Werth man jeden Tag abschätzen kann, allein sich umgeföhrt um 2 Milliarden vermehrt hat. In allen Industriezweigen hat sich die Betriebsamkeit der Arbeit emporgehoben.

Dieselben Fortschritte verwirklichte sich in Afrika, wo unsere Armeen sich jüngst durch heldenmüthige Thaten ausgezeichnet haben.

Die Regierungsform hat sich auf gesetzmäßigen Wege und ohne Erschütterungen durch das freie Stimmrecht des Volkes modifizirt. — Große Arbeiten sind in Angriff genommen worden, ohne zu einer neuen Steuer zu greifen, ohne zu einer Anleihe zu schreiten. Der Friede ist ohne Schwäche aufrecht erhalten worden. Alle Mächte haben die neue Regierung anerkannt. Frankreich hat heute Institutionen, die sich von selbst vertheidigen können und deren Bestand nicht von dem Willen eines Menschen abhängt.

Diese Resultate haben keine großen Anfechtungen gelockt, weil sie dem Geiste und den Interessen Aller entsprachen. Denen, die ihre Wichtigkeit nicht erkennen möchten, werde ich antworten, daß noch vor vierzehn Monaten das Land den Anzeichen der Anarchie preis gegeben war; denen, die behaupten wollten, daß der Friede kein größerer Spielraum gewährt worden ist, antworte ich: die Freiheit hat nie mehr ein dauerhaftes politisches Gebäude gründen können, sie krönt dasselbe, wenn die Zeit es befehligt hat.

Vergessen wir übrigens nicht, daß, wenn die immense Majorität des Landes Vertrauen hat in die Gegenwart und Glauben in die Zukunft, so bleiben doch immer unverbesserliche Individuen, welche uneingedenk ihrer eignen Gefährdung, ihrer eigenen Schwächen, ihrer gräßlichsten Hoffnungen, dennoch hartnäckig dem nationalistischen Willen keine Rechnung tragen wollen, indem sie die Realität der Katastrophen unterschätzen längen und in Mitten eines mit jedem Tage ruhiger werdenden Meeres Stürme heraufbeschwören, die sie zuerst verschlingen dürften. Diese schäblichen Umtriebe der verschiednen Parteien dienen nur dazu, um bei jeder Gelegenheit ihre Ohnmacht zu konstatiren. Und die Regierung, anstatt sich darüber zu beunruhigen, verschärft sich vor allem, Frankreich gut zu verwalten und Europa zu beruhigen. Diesen doppelten Zweck im Auge, hat sie den festen Willen, die Ausgaben und die Einnahmen zu vermindern, alle Hülfquellen des Landes nützlichen Verwendungen zu widmen, die internationalen Beziehungen ehrlich zu pflegen, um den Ungläubigen zu zeigen, daß, sobald Frankreich die ausländische Achtung ausspricht, in Frieden zu verbleiben, man ihm Glauben schenken muß: denn es ist stark genug, um Niemanden zu fürchten und selbstlich auch Niemanden zu täuschen.

Sie werden, meine Herren, aus dem Ihnen vorzulegenden Budget erfahren, daß unsere Finanzlage seit 20 Jahren niemals besser gewesen und die Staatsrenten fünfzig über alle Erwartungen vermehrt haben.

Widertwilliger soll der bereits im vergangenen Jahre um 30,000 Mann vermehrte Armeebestand noch um 20,000 Mann vermindert werden.

Die meisten Gesetze, die man Ihnen vorlegen wird; werden nicht den Kreis der herkömmlichen Forderungen überschreiten.

Dies ist die Darstellung unserer Lage. Die Wähler sind glücklich, wenn die Regierungen nicht zu außerordentlichen Maßregeln zu schreiten brauchen.

Danken wir denn der Vorsehung für den stätlichen Schutz, welchen sie unseren Anstrengungen gewährt hat. Beharren wir auf dieser Bahn der Festigkeit und der Mäßigkeit, welche beruhigt ohne zu reizen, die zum Guten führt, ohne Gewalt, und die somit jeder Reaction vorbeugt.

Bauen wir immer auf Gott und uns selbst, wie auf die gegenseitige Stütze, die wir uns selbst schuldig sind, und seien wir stolz, in so kurzer Zeit dies große Land dem Frieden wiedergegeben, blühend im Innern, geehrt nach Außen zu sehen."

Vermischtes.

Bromberg, d. 14. Febr. (Tel. Dep. v. Preuß. Stg.) Seit gestern Abend herrscht anhaltender Schneefall bei Sturm. Die Bahn ist im Allgemeinen bis jetzt passirbar, mit Ausnahme der Strecke Kreuz-Weßen, wo zwischen Bronke und Samter der Schnee bis 10 Fuß hoch liegt, ferner zwischen Gilehne und Schönlanke, wo der Schneehoch von Berlin theilweise noch feststeht. Räumungs- Arbeiten sind überall im Gange. Die Züge von Danzig sind hier mit geringer Verspätung passirt. Von Braunsberg nach Marienburg ist kein Hinderniß.

Die größte Orgel in der Welt wird die neue sein, welche in der mehr als prachtvollen St. Georg's Hall in Liverpool gebaut wird, deren Gehäuse und Plattform allein 3000 Pfund Sterl.

kostet. Die Bälge werden durch eine Dampfmaschine getreten. Bis jetzt ist der Dampf noch zu keinem musikalischen Instrumente angewandt worden. Von der Pracht der Halle kann man sich einen Begriff machen, wenn man nur bedenkt, daß jede ihrer sechs in Erz durchbrochenen Thüren 300 Pfund St. kostet.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Sitzung am 9. Februar.

Herr Wät erläuterte in einem ausführlichen Vortrage die Bereitung der moussirenden Weine und Getränke überhaupt und machte besonders auf die wichtigen Verbesserungen aufmerksam, welche von Roussseau in neuerer Zeit in die Champagnerfabrikation eingeführt worden sind. Durch diese wird die beträchtliche Handarbeit, welche das Product sehr vertheuert, unnötig, weshalb sie auch in unserer Weinbau und Fabrikation moussirender Weine betreibenden Provinz Beachtung verdienen. Ferner theilte derselbe die erfreulichen Resultate der von Pasteur nach Deutschland behufs der Auffindung der Traubensäure unternommenen Entdeckungsgreise mit. Diese Säure war nur einmal in den Jahren 1822-24 bei der Darstellung der Weinsäure in der Fabrik von Pilsener zu Thann im Elsaß erhalten worden. Durch Pasteur's interessante Untersuchungen, welche ergaben, daß die Traubensäure aus zwei Säuren zusammengesetzt sei, von denen die eine, wie die Weinsäure, die Polarisationsebene nach rechts und die andere dieselbe nach links dreht, wodurch es erklärlich würde, daß, da beide Drehungen sich in der Traubensäure aufheben, diese sich indifferent gegen das Licht verhält, wurde die letzte Quantität der Traubensäure verarbeitet. Da sie nun durch die oben angegebene Thatsache ein erhöhtes Interesse gewonnen hatte, wurden sorgfältige Nachforschungen angestellt nach den Bedingungen, unter welchen sie in der oben genannten Fabrik erhalten worden war. Diese waren nicht genau zu ermitteln; nur so viel ergab sich, daß, seitdem ein anderes Verfahren eingeschlagen, die Traubensäure nie wieder zum Vorschein gekommen sei. Man hielt sie also für ein künstliches Product; jedoch ergaben hier alle Versuche, sie darzustellen, ein negatives Resultat, so daß es gewiß wurde, sie komme wenigstens in einem Weinsäure natürlich vor. Weitere Nachrichten aus England deuteten an, wo man über diese Frage Aufschluß erhalten würde. Pasteur verfolgte diese Spur persönlich und erhielt in der Fabrik von Fickenscher zu Zwettau die Gewißheit, daß die Traubensäure in den italienischen Weinsäuren natürlich vorkomme. Ebenso fand er in Wien auf der Weinsäure die Krystalle der Traubensäure; also auch der österreichische Weinsäure enthält dieselbe, freilich in geringerer Menge. Ebenso weiß man auch schon, daß die Traubensäure in den französischen Weinsäuren, wenigstens in denen aus gewissen Gegenden in höchst geringer Menge sich vorfindet. So hat sich also die erfreuliche Gewißheit herausgestellt, daß diese interessante Säure dem Chemiker nie in Zukunft fehlen werde.

Alsdann sprach Hr. Jacobson über den Helmholts'schen Augenspiegel und Hr. Kayser über den hinteren Sklerotiflaurum im Auge der Vögel, welchen Gemminger neuerdings und zuerst bei dem Specht beobachtet hat.

Hr. Mayer erläuterte darauf den nachtheiligen Einfluß der ersten unzureichenden Nahrung auf die Gesundheit des Menschen und beleuchtete die Erfahrmittel der Muttermilch für das neugeborene Kind. Nach Anführung einiger Unterschiede in der Wirksamkeit des Menschen und der Säugethiere theilte Hr. Münter endlich noch Schlegel's Beobachtung der Abwesenheit der Nasenschleimhaut bei dem Tüpfel, sowie dessen und der Reiter eigenthümlichen Muskelapparat am Halse zur kräftigen Stoßbewegung des Schnabels mit.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag den 17. Febr. wird zum Benefiz des Herrn Regisseur Eisinger

„Regerleben in Nord-Amerika“

(Frei nach dem Romane der Mrs. Stowe „Dinkel Tom's Hütte“)

Dramatisches Gemälde in 4 Aufzügen von G. Dankwardt und W. Kahleis

auf unserer Bühne zur Darstellung kommen. —

Der Roman „Dinkel Tom's Hütte“ hat in den weitesten Kreisen allgemeine Sensation erregt. Die dramatische Bearbeitung macht jetzt auf fast allen deutschen Bühnen bereits die Runde, oder wird, wie die Theater-Vereins-Zeitung für die Preuß. und Nordischen Bühnen nachweist, zur Aufführung vorbereitet.

Wir haben Herrn Eisinger als Schauspieler so manche höchst ehrenwerthe Kunstleistung, und als Regisseur so manche abgerundete Darstellung im Gebiete des Schauspiels zu danken; möge unser kunstliebendes Publikum die vielfachen Verdienste, welche sich Herr Eisinger bisher um unsere Bühne erworben, auch jetzt in That und Wahrheit anerkennen. — G. Nauenburg.

Das 3te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3691. die Verordnung, die Einführung einer interimsistischen neuen Deichrolle für das Ober-Oderbruch betreffend. Vom 17. Januar 1853; und unter Nr. 3692. das Gesetz, betreffend die Einföhrung der Klassensteuer in Stelle der Wahl- und Schlachtsteuer in den Städten Alt-Damm und Greifswald. Vom 5. Februar 1853.

Berlin, den 15. Febr. 1853. Peditio-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Februar.

Kronprinz: Hr. Reg.-Rath Hirsch a. Magdeburg. Hr. Partif. v. Schweiger a. Wien. Die Hrn. Kauf. Roth a. Leipzig, Tischner a. Gotha, Wolf, a. Grefeld, Weiß a. Düsseldorf, Nagel a. Eberfeld, Kramer a. Dresden, Dübner a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Partif. Scherer a. Schwerin. Hr. Offiz. v. Gollad a. Stettin. Hr. Fabrik. Jamitz a. Salzungen. Die Hrn. Kauf. Deuten a. Düren, Wechsung a. Berlin, Ransh u. Seibe a. Leipzig, Gumpert a. Bernburg.

Goldner Ring: Hr. Feldmesser Meißner a. Hirschfeld. Hr. Dr. Liebermann u. Dr. Kellerer Pöhlke a. Dresden. Hr. Fabrik. Kaufmann a. Hannover. Hr. Federbl. Joseph a. Fahrenbach. Die Hrn. Kauf. Junke (a. Ulm, Federmann a. Hof, Seute a. Karlsruhe.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Forger a. Berlin, Walter a. Bremen, Göge a. Ahris. Hr. Advokat Vogel a. Gräfinau. Hr. Fabrik. Oswald a. Danzig.

Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Ködiger a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Reg. Rath v. Bausch a. Berlin. Hr. Amtm. Seine a. Karlsfeld. Die Hrn. Kauf. Karandt, Herzfeld, u. Welsphal a. Nordhausen, Galm a. Bernburg, Kirchner a. Schweinfurt, Schöping a. Bremen.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Reg. de Lion a. Paris. Hr. Gutsbes. v. d. Red a. Liebenau. Frau Gräfin Orlandi a. Ivorno. Hr. Kaufm. Meyer a. Leipzig. Die Hrn. Gutsbes. Teichert a. Schönfeld, Mr. Waud a. London.

Thüringer Bahnhof: Hr. Staatsminister a. d. Graf v. Beust a. Altenburg. Hr. Rittergutsbes. Dr. Thiele a. Dresden. Hr. Rent. Strueme a. Bitterfeld. Hr. Fabrikbes. Dietel a. Eisenach.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

Königliches Kreis-Gericht Zeitz,
I. Abtheilung.

Das unter Nr. 73. Vol. II. pag. 113. des Hypothekenebuchs von Droyßig eingetragene, daselbst unter Nr. 73. catastrirt, dem Karl Friedrich Tischendorf zugehörige Erbzinns- und Hinterfälltergut, abgeschätzt auf 5142 *Rp* 2 *gr* 11 *l*, buchstäblich:

Fünf Tausend Einhundert Zwei und Vierzig Thaler Zwei Silbergroschen Elf Pennige,

zufolge der nebst Hypothekeneinheim und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Tare, soll am

16. März 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Herr **Martin Aukwiz** in Schlettau beabsichtigt, die ihm eigenthümlich zugehörigen, in Schlettauer Flur, an der Gasse vor dem Dorfe Angersdorf belegenen 20 Morgen separirten Feldes — von dem Planstücke Nr. 244 — je nach Umständen entweder im Ganzen oder in größeren und kleineren Stücken, öffentlich gegen Mißgebote unter meiner Vermittelung zu verkaufen.

Ich habe zu diesem Behufe einen Verkaufstermin

auf den 16. März d. J. früh 10 Uhr in dem Gasthose zu Schlettau

anberaumt, und lade Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Verkaufsbedingungen, sowie der Extract aus dem Auseinandersetzungsplane vom ersten nächsten Monats ab, täglich in den Büreaustunden bei mir eingesehen werden können.

Halle, am 14. Februar 1853.

Der Justizrath
Fritsch.

Zu kaufen gesucht

wird ein **Gasthof** für 6—8000 *Rp*, wenn ein Haus in einer Stadt, im Werthe von 8000 *Rp*, in Tausch oder als Pfand angenommen wird.

Näheres Mühlgasse Nr. 1037, 1 Et. hoch.

Ein Tuchgeschäft

wird zu kaufen gesucht. — Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen gefälligst unter Chiffre C. F. z. an **Gb. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung einsenden.

Ein vollständiges fast noch neues Laden-Regal mit 92 Kästen, 12 1/2 Fuß lang und 8 Fuß hoch, ist in der Nähe von Halle preiswerth zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei **Hoffmann & Wertens** in Halle.

Ein Lehrling mit oder ohne Gehalt kann sogleich oder zu Oftern placirt werden beim Gärtler und Neußbearbeiter **Haackengier**, Halle, Barfüßerstraße Nr. 88a.

Für meine **Bäckerei** suche ich zu Oftern einen **Lehrling** von außerhalb. **August Nischke**, Strohhof, Herrenstr. Nr. 2057.

Ein Gehülfe, im Zusammensetzen geübt, findet sogleich Beschäftigung in **Sönigmanns** Pianofortefabrik in Halle.

Bei **Th. Grieben** in Berlin ist so eben erschienen und bei **H. Berner**, Markt Nr. 725, vorräthig:

Vollständiges Lehrbuch der Dekleidungskunst für Civil- und Militair.

Verbunden mit einer anatomischen Körpermessungslehre und einer neuen Zuschneide-Methode, nebst specieller Berücksichtigung des unregelmäßigen Körperbaues.

Zum gründlichen Selbstunterricht bearbeitet von **Anton Eduard Wächter**, Kleidermacher für Civil und Militair, Redacteur der Berliner Moden-Zeitung für Herren, Garberbe u. Lehrer der Damen-Zuschneidekunst.

2te durchweg umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 250 Zeichnungen und deren Beschreibung für sämtliche zu bekleidende Körpertheile; mit den neuesten Kleiderschnitten, so wie den Uniformen aller deutschen Staaten, unter besonderer Berücksichtigung der Preussischen.

Vollständig in 4 Lieferungen à 10 *gr*.

In der **Pfeffer'schen Buchh.** in **Halle** ist zu haben:

Vollständiger Unterricht

1) im **Tafelbedienen**, **Serviren** und **Tranchiren** aller **Speisen**;

2) in der **Behandlung** der **Weine** und **Biere**, um deren Verfälschung zu erkennen und verdorbene wieder herzustellen;

3) in der **Cyffigfabrikation**;

4) in der **Bereitung** kalter und warmer **Getränke**, **Liqueure**, **Nun**, **Urac**, **Punschessenz** u.

nebst anderen **Wirthschaftsgeheimnissen**, **Fleckenausmachen** u.

Mit 26 Abbildungen. Preis 15 *gr*.

In der **Pfeffer'schen Buchh.** in **Halle** ist zu haben:

Dr. **J. A. W. Netto**: Die kalotypische

Portrairkunst.

Oder Anweisung, nicht nur die Portraits von Personen, sondern überhaupt Gegenstände aller Art, Gegenden, Bauwerke u. s. w., in wenigen Minuten, selbst ohne alle Kenntnisse des Zeichnens und Malens, höchst naturgetreu und ausgeführt mit geringen Kosten, abzubilden. Für Zeichner, Maler, Kupferstecher, Graveurs, Holzschneider und Lithographen, so wie für Künstler und Gewerbetreibende überhaupt, und für Dilettanten des Zeichnens und Malens insbesondere. Mit 3 Tafeln Abbildungen. Zweite Auflage. 8. geh. Preis: 12 1/2 *Sgr*.

(Gouvernante Stelle.)

Eine mit den erforderlichen Kenntnissen versehene Gouvernante wird zu engagiren gesucht durch das Comptoir von

Clemens Warnecke
in **Braunschweig**.

Stelle-Gesuch.

Eine gebildete junge Wittve von angenehmen Äußeren, kräftig und heitern Temperaments, in allen Branchen der Hauswirthschaft erfahren, sucht eine Stelle als **Wirthschafterin**, sei es in einer bürgerlichen oder ökonomischen Haushaltung. Da dieselbe schon 4 Jahre conditionirt hat, stehen ihr die besten Zeugnisse zur Seite.

Darauf Reflectirende wollen ihre werthen Adressen unter der Chiffre P. M. franco poste restante Merseburg einsenden.

Schlitten-Verkauf.

Meinen eleganten Jagd- oder Rennschlitten mit Tigerleder, Schneeschuhfüßeln und Gelände will ich verkaufen.

W. Fürstenberg sen. Nr. 76.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen findet zum 1. April d. J. außerhalb Halle einen vortheilhaften Dienst. Darauf Reflectirende haben sich zu melden kl. Ulrichstr. Nr. 1003 Parterre.

Wohnungs-Gesuch.

2 Stuben, 2 Kammern und nöthiges Zubehör werden zu mieten gesucht und zum 1. April zu beziehen. Anmeldungen bei **B. Kurze**, Klempnermstr., gr. Ulrichstraße Nr. 11.

Eine Baustelle in der schönsten Lage der Promenade gelegen, ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Zimmermeister **Hudloff**, Petersberg Nr. 1471, oder beim Tischlermstr. **Schweig**, Promenade Nr. 1361.

Kartoffeln sind zu verkaufen auf dem Rittergut **Scherben** bei Halle. **Serrmann**.

Logis-Vermiethung.

Mehrere große und sehr freundliche Logis, ganz in der Nähe der hiesigen Bahnhöfe gelegen, sind sofort zu vermieten durch **Carl Paetzold**.

Mehrere **Deconomie**-Behelinge, 1 Conditor-Behelung und 2 Wirthschafterinnen finden sofort Stellung durch **Carl Paetzold**.

Heute **Mittwoch** von 6 Uhr Abends an **Mock-Tourtleuppe** bei **G. Züttig**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs- und Todes-Anzeige.

Die heute früh 3 Uhr erfolgte Entbindung meiner Frau **Bertha**, geb. **Wöhler**, von einem Töchterchen, das leider jedoch unmittelbar nach der Geburt starb, mache ich Verwandten und Freunden nur hierdurch bekannt.

Halle, den 15. Februar 1853.

Wilhelm Kersten.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 39.

Halle, Mittwoch den 16. Februar
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Februar. Die Frau Prinzessin Karl ist
Weimar, der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz
edrich Karl von Preußen sind von hier nach Dessau ab-

gestern hat hier im Ministerium des Auswärtigen eine Konse-
über die Zollfrage zwischen den Ministern und ihren Räten
gefunden. Man darf annehmen, daß die Entscheidung über den
Vertrag nahe bevorsteht.

Der „Kaff. Z.“ wird aus Frankfurt a. M. „aus besten Quel-
die Mittheilung gemacht, „daß die Regierungen von Frankreich
England in gleichlautenden Notizen bei der österreichischen Regie-
um Aufklärung über ihre Rüstungen und Maßnahmen der Tür-
gegenüber gebeten haben; worauf das kais. königl. Kabinet eine
Antwort gegeben, welche die französischen und englischen Be-
den zwar beseitigt, nichts desto weniger aber eine für die christliche

Man schreibt
ehr.: Die rüf-
punkt sehr thä-
über die Bes-
fahrt zur Verb-
verbreitet hi-
ent das Buch
pft habe“; da
Eindruck mac-
Volksblatt a-
nterzusehen u-
ein Verbie-
cht haben soll-
reiber Dieses
aus Berlin zu
elben Servinu-
Freund, de-
K für den gro-
schöne Buch
Macaulay ver-
en Alles rein
zosen (Seite
Aus dem
eimrath Mitte-
dium darauf
Kassel, d.
v. Hohen
nigen Minis-
ung, welche
dgericht anhängig gemacht ist, hat sich der eigenthümliche Fall
net, daß die meisten Mitglieder des Gerichts sich selber recussirt
n, zum Theil, weil sie mit dem einen oder anderen der Ange-
ten in verwandtschaftlichen Verhältnissen stehen, so daß außer dem
ctor und dem Instructioens-Richter nur noch ein Mitglied übrig
t, daß sich mit der Sache befassen kann.

Wien, d. 11. Febr. Die hiesige Presse ist über die Ereignisse
Mailand ebenfalls sehr schweigsam und beschränkt sich auf den Ab-
der offiziellen Mittheilungen, die über den Verlauf fast nichts
den und auch die Zahl der Todten und Verwundeten auf Selten
Angreifer noch nicht angegeben haben. Aber es scheint, daß die
rierung dem Zustand selbst eine große Bedeutung beilegt und des-
zu bedeutenden Maßregeln schreiben will. Die letzten telegraphi-
Weldungen datiren vom 10. Februar und melden die „unun-
rochene Ruhe und Ordnung in Mailand und der ganzen Lombar-

erg vom
erlaubt den
n Augen-
iden und
ben fann.
der Prinz-
Fuße ge-
ellen Rich-
en Deut-
Verfasser
zu nöthi-
h beglück-
ht es dem
in Brie-
oldt, an
t, und an
innigsten
das über-
„ das er
n Bemer-
e Bild der

trat der
ehrfähriges
rath Wil-
nd bevoll-
der Unter-
1850 beim
ergericht anhängig gemacht ist, hat sich der eigenthümliche Fall
net, daß die meisten Mitglieder des Gerichts sich selber recussirt
n, zum Theil, weil sie mit dem einen oder anderen der Ange-
ten in verwandtschaftlichen Verhältnissen stehen, so daß außer dem
ctor und dem Instructioens-Richter nur noch ein Mitglied übrig
t, daß sich mit der Sache befassen kann.

Paris, d. 11. Febr. Gestern haben hier noch gegen 20 Ver-
haftungen stattgefunden, und es soll in der nächsten Zeit noch eine
weitere Razzia unter den Korrespondenten für ausländische Blätter,
wenn man sie wird ausfindig machen können, ausgeführt werden.
Die Verhafteten wurden von dem Instructioensrichter verhört und die
Hauptanschuldigung gegen dieselben lautet auf Verbreitung falscher
Nachrichten. Es steht zu erwarten, daß der richterliche Spruch auf
Freilassung lauten wird; dann aber werden die Ausländer durch einen
polizeilichen Beschluß wohl aus Frankreich ausgewiesen werden.
Es heißt, daß die Kaiserin den seit lange mit ihrer Mutter be-
kannten Akademiker Merimee zum Secretär verlangt, der Kaiser je-
doch diese Ernennung verweigert und seiner Gemahlin gerade heraus
erklärt habe, es sei sein Wunsch, daß sie sich nicht bios jeder Ein-
mischung in politische Angelegenheiten, sondern auch jeder persönli-
chen Empfehlung enthalte.

Vorgestern gab Hr. Salomon v. Rothschild ein großes Banket.
Hr. James v. Rothschild hat diesen Winter keine einzige große Ge-
sellschaft gegeben. Er schützt den Tod eines österreichischen Erzherzogs
als Ursache vor; aber der wahre Grund ist der Haß der Frau von
Rothschild gegen den Kaiser wegen der Verbannung ihres Freundes,
des Generals Changanier. Seit dem 2. Decbr. ist Frau James v.
Rothschild nicht in den Tuilerien erschienen.
Paris, d. 13. Febr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“
dementirt die unter dem Titel: „lettres franques“ erschienene Bro-

dei.“ Die auf gewöhnlichem Wege eingetroffene „Gazz. de Milano“
veröffentlicht nur eine Proklamation zur Beruhigung der friedlichen
und loyalen Bürger, in welcher versichert wird, daß die Behörde hin-
länglich starke Mittel zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in
Händen habe.

Österreich wird jetzt den „Unabhängigkeitskampf“ in Montene-
gro noch weit mehr fürchten, als vorher. In dieser Beziehung lie-
gen uns mehrfache Aeußerungen vor. So hört die „W. Z.“ aus gü-
ter Quelle, „daß nicht die orientalische Frage als solche die russische
und diesseitige Note an die Pforte hervorgerufen hat, sondern einzig
nur die Sorge für die konservativen Interessen, unter welchem Ge-
sichtspunkte die Pforte auch nur zur Nachgiebigkeit zu bestimmen ge-
wesen ist. Nichts wäre geeigneter gewesen, den revolutionären Geist,
der in den österreichischen Landen, vorzugsweise in Ungarn und Ita-
lien, nur niedergeworfen, nicht völlig überwunden ist, mehr aufzu-
stacheln, als ein glücklicher Unabhängigkeitskampf der Montenegri-
ner oder überhaupt die weitere Ausdehnung des Kampfes.“ Die „Kasse-
ler Zeitung“ schreibt u. A.: „Es ist nicht unwahrscheinlich, daß für
die im türkischen Heere gegen Montenegro operirenden Satelliten der
ungarisch-polnischen und italienischen Propaganda ein Aufruhr in Ita-
lien als Diversion dienen und deren Plane auf Ungarn unterstützen
sollte. Die kaiserliche Regierung scheint von diesem Plane schon längst
Kenntniß gehabt zu haben, weshalb unter den vom Grafen Leiningen
an den Divan zu machenden Forderungen auch die einer Entfernung
jener polnischen und ungarischen Doppeltreugaten aus dem osmani-
schen Reich sich befindet.“

Wien, d. 12. Febr. Die „Wiener Zeitung“ enthält in ihrem
Abendblatt Folgendes: „Die von der revolutionären Partei des Aus-
landes hervorgerufenen meuchlerischen Angriffe auf k. k. Soldaten in
Mailand haben die Nothwendigkeit der Absperrung der Schweizer-
grenze herbeigeführt. Eingelangter telegraphischer Meldung zufolge
sind die anbeholdenen militärischen Dispositionen in der Art durch-
geführt, daß die Cernirung jener Grenzstrecke am 11. Abends voll-
zogen war. Uebrigens ist die Ruhe im ganzen Umfange des lomar-
disch-venetianischen Königreiches bis zu diesem Augenblicke unausge-
setzt ungestört geblieben.“

Frankreich.

Paris, d. 11. Febr. Gestern haben hier noch gegen 20 Ver-
haftungen stattgefunden, und es soll in der nächsten Zeit noch eine
weitere Razzia unter den Korrespondenten für ausländische Blätter,
wenn man sie wird ausfindig machen können, ausgeführt werden.
Die Verhafteten wurden von dem Instructioensrichter verhört und die
Hauptanschuldigung gegen dieselben lautet auf Verbreitung falscher
Nachrichten. Es steht zu erwarten, daß der richterliche Spruch auf
Freilassung lauten wird; dann aber werden die Ausländer durch einen
polizeilichen Beschluß wohl aus Frankreich ausgewiesen werden.

Es heißt, daß die Kaiserin den seit lange mit ihrer Mutter be-
kannten Akademiker Merimee zum Secretär verlangt, der Kaiser je-
doch diese Ernennung verweigert und seiner Gemahlin gerade heraus
erklärt habe, es sei sein Wunsch, daß sie sich nicht bios jeder Ein-
mischung in politische Angelegenheiten, sondern auch jeder persönli-
chen Empfehlung enthalte.

Vorgestern gab Hr. Salomon v. Rothschild ein großes Banket.
Hr. James v. Rothschild hat diesen Winter keine einzige große Ge-
sellschaft gegeben. Er schützt den Tod eines österreichischen Erzherzogs
als Ursache vor; aber der wahre Grund ist der Haß der Frau von
Rothschild gegen den Kaiser wegen der Verbannung ihres Freundes,
des Generals Changanier. Seit dem 2. Decbr. ist Frau James v.
Rothschild nicht in den Tuilerien erschienen.

Paris, d. 13. Febr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“
dementirt die unter dem Titel: „lettres franques“ erschienene Bro-

